

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

No 49.

Donnerstag den 18. Februar.

1864.

Bekanntmachung.

Den für die Wahl der Wahlmänner des zweiten Abgeordneten der Stadt Leipzig und dessen Stellvertreters stimmberechtigten hiesigen Einwohnern haben wir die Stimmzettel durch die Stadtpost zustellen lassen. Sollte aus irgend einem Grunde Einzelnen, obwohl sie in der mit I. bezeichneten Liste der Stimmberechtigten eingetragen sind, der Stimmzettel nicht zugegangen sein, so wird Diefen auf Anmelden auf dem Rathhause ein Duplicat des Stimmzettels übergeben werden. — Leipzig, den 13. Februar 1864.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Cichorius. Schleichner.

Oeffentliche Sitzung der Leipziger polytechnischen Gesellschaft am 5. Februar 1864.

Der Director eröffnete die Sitzung und verlas zunächst ein Schreiben des Dresdner Gewerbevereins, in welchem die Mitglieder der polytechnischen Gesellschaft zu der Montag den 8. Februar in Dresden stattfindenden Feier des 30jährigen Bestehens des dortigen Gewerbevereins freundlichst eingeladen werden. Dem Schreiben waren zwei Karten zur Festtafel beigelegt. Dr. Hirzel wird dem Brudervereine in Dresden den wärmsten Dank der Gesellschaft aussprechen.

Herr D. Leiner theilte hierauf Einiges aus dem Berichte des Freiburger Gewerbevereins mit; er wünschte, daß ähnliche Mittheilungen über die Verhältnisse und die Thätigkeit anderer Vereine aus den unserer Gesellschaft zugehenden Berichten in unseren Sitzungen öfter gemacht werden möchten, da es für die weitere Entwidlung der Gesellschaft nur von Nutzen sein könne, zu erfahren, wie die Verhältnisse anderer Vereine sind. — Der Freiburger Gewerbeverein bestand im Jahre 1863 aus 485 Mitgliedern und 15 Ehrenmitgliedern, während er 1860 nur 335 Mitglieder zählte; er besitzt eine Bibliothek von über 1000 Bänden, welche von Seiten der Mitglieder sehr fleißig benutzt wird, indem alljährlich 1500—2000 Bände ausgeliehen werden. Der Verein hält jeden Dienstag Abend (mit Ausnahme des December) Hauptversammlungen, an welchen Vorträge gehalten werden und Donnerstags ist das Vereinslocal den Mitgliedern zur Verfügung gestellt; es liegen an diesem Abende sämtliche Zeitschriften des Vereins (25), die architektonischen und Prachtwerke zur Benutzung der Mitglieder aus; auch findet an diesem Abende der Bücherwechsel der Vereinsbibliothek statt. Unter den Vorträgen, die gehalten wurden, mögen einige hervorgehoben werden: Ueber den Dampf; das Innungswesen Freibergs im 16. Jahrhundert; das Berggold und Versilbern der Metalle; Faraday'sation; über den Wald; über den Mond; über das neue Gewerbegesetz; über Ventilation; Geschichte der Dampfmaschinen; über Meteoriten; über Mexiko; über Seidenzucht; über den Einfluß der Bildung der Erde auf den Anbau und die Cultur der Menschen; über Gletscher; Rafael und seine Stellung in der Geschichte; über Erdböhren; über das Patentwesen; über Erden und Thon; über die Trichinen; die Fabrication künstlicher Mineralwässer" u. s. w.

Seit dem Sommer 1861 wurden, um die gesellige Vereinigung der Mitglieder und ihrer Familien zu fördern, in jedem Sommer 5 bis 6 Gartenconcerte zu mäßigem Entrée veranstaltet. Diese Concerte wurden bald die beliebtesten und besuchtesten Freibergs und gewährten noch dadurch einen besonders erfreulichen Anblick, daß alle Stände sich hier traulich zusammensanden und sich keine Spur von Kastengeist zeigte; eine Errungenschaft, die in kleinen Städten bekanntlich nicht gering zu achten ist. — Das Stiftungsfest besteht in einem Abendessen für Herren; dagegen findet auch für die Familien der Mitglieder alljährlich ein Kränzchen statt. Im Sommer werden Excursionen in gewerbliche und industrielle Etablissements der Umgegend veranstaltet.

Der monatliche Beitrag beträgt 2 1/2 Ngr.; das Eintrittsgeld 10 Ngr.; die Einnahme, welche z. B. im letzten Vereinsjahre

556 Thlr. betrug, wird theils zu Vereinszwecken, theils zur Förderung gemeinnütziger Zwecke verwendet; so z. B. zur Unterstützung der dortigen Sonntagsschule, der Feuglin'schen Expedition, Bauers Taucherunternehmen u. s. w. Eine nicht unbedeutende Summe steuerte auch der Gewerbeverein bei, um die Freilegung der „Goldenen Pforte“ am Freiburger Dom möglich zu machen. Im letzten Jahre wurde ferner mit der Gründung eines naturhistorischen Museums begonnen.

Eine schöne Sitte des Vereins besteht darin, daß alle am 24. December eines jeden Jahres in Freiberg eingewanderten Handwerksgefallen in einem Gastlocale am Weihnachtsabende versammelt und mit einem einfachen Mahle und einem Stollen erfreut werden; so waren z. B. am Weihnachtsfeste 1862 31 Gesellen die Gäste des Vereins.

Hierauf zeigte Herr Buchbindermeister Herzog eine von ihm construirte verbesserte Vorrichtung zum Feizen der Berggoldpressen für Buchbinder mit Gas vor; die bisherigen Brenner dieser Art hatten den Uebelstand, daß sie die Platte stark beruften, was bei der neuen Einrichtung dadurch umgangen wird, daß die Luft sich mit dem Gase mischen kann, bevor letzteres aus dem Brenner strömt. Man erhält dann, wie bei den Gasbrennern für chemische Laboratorien, blasse, wenig leuchtende, aber sehr stark heizende und nicht rußende Flammen. Der Apparat selbst besteht aus drei Stücken Gasrohr, die ähnlich wie die Zinken einer gewöhnlichen Gabel am hinteren Ende mit einander in Verbindung stehen und von einem gemeinschaftlichen, den Griff dieses gabelartigen Heizapparates bildenden Gasrohr mit Gas gespeist werden. Jedes der Rohre ist auf seiner oberen Seite mit einer Reihe von ziemlich weiten Oeffnungen versehen, aus welchen das mit Luft gemischte Gas auströmt. Um den Zutritt der Luft zu den Rohren zu bewirken, ist nämlich an der unteren Seite jedes Rohres am hinteren Ende eine Oeffnung ausgeschnitten, welche bedeutend größer als die einzelnen Oeffnungen für das brennende Gas ist. Der Zutritt der Luft kann durch eine Blechhülse regulirt werden, welche über jedes der Rohre hinweggeschoben wird und mittelst welcher auch ein Theil der Oeffnungen für das Gas verschlossen werden können, wenn man geringere Hitze geben will. Die Versuche, die mit einem solchen Gasbrenner in der Sitzung angestellt wurden, bewiesen zur Genüge dessen Vorzüglichkeit.

Herr Dr. Hirzel machte darauf aufmerksam, daß überhaupt das Gas noch viel zu wenig zu dergleichen Zwecken benutzt werde; man könne gewiß solche oder ähnliche Gasbrenner oft im gewerblichen Leben anwenden da, wo man jetzt noch die unreinlichen und unbequemen Kohlenbecken habe. Er zeigt ferner, an diesen Gegenstand anknüpfend, die kleinen Bunsen'schen Gasbrenner vor, die gegenwärtig fast nur in chemischen Laboratorien anstatt der sonst üblichen Spirituslampen zum Erhitzen gebraucht werden, sich aber jedenfalls auch bei dem Gewerbebetriebe vielfach mit Vortheil verwenden lassen würden.

Herr Uhrmacher Zacharia legte hierauf der Gesellschaft eine neue von ihm construirte Wächtercontroluhr vor. Schon im Jahre 1857 hatte derselbe eine von Birk erfundene Wächtercontroluhr in der Sitzung beschrieben, welche auch vollständig das leistete, was sie versprach und daher auch rasche Aufnahme fand. Eben die gute Aufnahme jener neuen Erfindung ist ein Beweis für die Wichtigkeit einer möglichst scharfen Wächtercontrol; denn nur durch